

Prämienliste: Mit täglicher Postersendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Ung Lloyd“...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing various goods (e.g., flour, oil, sugar) and their market prices in Pester.

Devisen und Fatafen.

Table listing exchange rates for various currencies and commodities like gold and silver.

Wiener Börsennotiz vom 11. März.

Table providing specific market notes and prices for various goods from the Vienna stock exchange.

Kauf der amtlich nicht notierten Effekten.

Table listing prices for officially unnoted securities and bonds.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including steamship routes and schedules.

Kommunikationen.

Large table listing various communication services, including train schedules, telegrams, and postal services across different regions.

Handelsübersicht der Woche.

Textual report on the week's trade, mentioning market conditions, prices, and specific transactions for various goods.

Donnerstag's Bericht.

Detailed report on Thursday's market activity, including prices for commodities like flour, oil, and sugar.

Wochenbericht.

Weekly market summary covering various commodities and their price fluctuations over the week.

Börsen- und Handelsnachrichten.

News and reports from the stock exchange and trade sector, including company announcements and market trends.

Handwritten signature: Karl Weiskircher.

Subskriptions-Eröffnung

auf 30.000 Stück Aktien à 150 Gulden österr. Währ. in Silber = 100 Thaler Pr. Crt. und auf 30.000 Stück Prioritäts-Obligationen à 150 Gulden österr. Währ. in Silber = 100 Thaler Pr. Crt.

der k. k. privileg.

Prag-Duxer Eisenbahn.

Aktien-Kapital: 8.100.000 fl. österr. Währ. Silber = 5.400.000 Thlr. Pr. Crt., eingetheilt in 54.000 Stück Aktien.
Prioritäten-Emission: 12.150.000 fl. ö. W. Silber = 8.100.000 Thlr. Pr. Crt., eingetheilt in 81.000 St. Prioritäts-Obligationen,

von welchen gegenwärtig die oben bezeichnete Anzahl Aktien und Prioritäts-Obligationen zur öffentlichen Subskription gelangen.
Die Aktien lauten auf Ueberbringer und erfolgt deren Tilgung innerhalb der Konzeptionsdauer nach Tilgung der Prioritäts-Obligationen im Wege ganzjähriger Verlosungen im vollen Nominalwerthe in Silber. Für die durch Verlosung getilgten Aktien werden Genussscheine ausgegeben.
Die Prioritäts-Obligationen lauten auf Ueberbringer, werden mit 5 Prozent in Silber verzinst und im Wege halbjähriger Verlosungen innerhalb 50 Jahren vom Jahre 1875 an im vollen Nominalwerthe in Silber rückbezahlt. Deren Coupons sind zahlbar ohne jeden Abzug von Einkommen-Steuer und sonstigen Steuern, Stempel und Gebühren.
Die Coupons der Aktien sind am 1. Juli, die Coupons der Prioritäten am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres fällig. Coupons-Einlösungstellen werden in **Wien, Prag, Berlin, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M. und Hamburg** errichtet. Die **Anglo-österreichische Bank** verzinst während der Bauzeit die Aktien und Prioritäten mit 5 Prozent in Silber.

Subskriptions-Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet am **Donnerstag, den 16. März l. J.** in:

PEST bei der Anglo-Hungarian Bank,

WIEN bei der **Anglo-Oesterreichischen Bank,**
PRAG „ „ **Böhmischen Eskompte-Bank,**
„ „ **Zivnostenská banka pro Cechy a Moravu v Praze.**
„ „ **Filiale der Union-Bank,**
GRAZ „ „ **Steiermärkischen Eskompte-Bank,**
BRÜNN „ „ **k. k. pr. Mährischen Bank für Industrie und Handel,**
LEMBURG „ „ **k. k. pr. galizischen Aktien-Hypotheken-Bank,**
KRAKAU „ „ **Herrn Stanislaus Feintuch,**
SALZBURG „ „ **der Bank für Oberösterreich und Salzburg,**
BERLIN „ „ **den Herren F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,**
„ „ **Richter & Comp.,**
BRESLAU „ „ **der Breslauer Diskonto-Bank,**
„ „ **den Herren Gebrüder Guttentag,**

HANNOVER bei dem Herrn **M. J. Frensdorff,**
CÖLN „ „ **A. Schaafhausen'schen Bankverein,**
LEIPZIG „ „ **den Herren Becker & Comp.,**
„ „ **Hammer & Schmidt,**
DRESDEN „ „ **dem Herrn Michael Kaskel,**
„ „ **Philipp Elimeyer,**
HAMBURG „ „ **den Herren Eduard Frege & Comp.,**
„ „ **M. M. Warburg & Comp.,**
FRANKFURT a. M. bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank,**
MÜNCHEN „ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
AUGSBURG „ „ **den Herren Chr. v. Fröhlich & Söhne,**
STUTTGART „ „ **Pflaum & Comp.,**
NÜRNBERG „ „ **dem Herrn J. Em. Wertheimer,**

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden gleichzeitig, aber gesondert für Aktien und Prioritäten statt und wird am selben Tage geschlossen. Das Resultat der Zeichnung wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gegeben und werden bei etwaiger Ueberzeichnung die subskribirten Beträge einer möglichst gleichmäßigen Reduktion unterzogen.

2. Der Emissionspreis ist in Silber

für jede Aktie mit 66% = fl. 99. — = Thlr. 66. — Pr. Crt.,
für jede Prioritäts-Obligation mit 71% = fl. 106.50 = „ 71. — „ festgesetzt;
die Subskribenten können jedoch den Emissionspreis auch in österr. Währung Banknoten, und zwar zum Durchschnittskurse des Silbers nach dem offiziellen Wiener Coursblatt vom 14. März l. J. bezahlen, was sie bei der Subskription zu erklären haben, falls sie von diesem Rechte Gebrauch machen wollen.

3. Die Subskribenten haben bei der Zeichnung 10% der gezeichneten Nominal-Beträge in Baarem, in Hypothekenscheinen, in Kassascheinen von Geldinstituten oder in börsenmäßigen Effekten zu 80% Kurswerth des der Subskription vorhergehenden Börsentages als Kaution zu erlegen. Bei etwaiger Ueberzeichnung wird nach gegebener Repartition die mehrerlegte Kaution zurückerstattet.

4. Die Subskribenten, sowohl von Aktien als von Prioritäts-Obligationen, haben die auf ihre Zeichnung entfallenden Stücke vom 28. März l. J. angefangen bis längstens am 15. April l. J. gegen Bezahlung des Emissionspreises zu übernehmen.

Wien, am 11. März 1871.

Der Bezug der Stücke hat an dem Orte, an welchem die Zeichnung erfolgte, zu geschehen. Die Subskribenten können die auf ihre Zeichnung entfallenden Stücke innerhalb der obenbezeichneten Frist auch in Theilbeträgen beziehen.

5. Baar-Kautionen werden beim Bezuge der sämtlichen, auf die betreffende Zeichnung entfallenden Aktien oder Prioritäts-Obligationen sofort, bei theilweisem Bezuge aber erst bei Uebernahme der restlichen Stücke eingerechnet, bis dahin aber mit 4% verzinst.

Die in Effekten erlegten Kautionen werden nach dem Bezuge der sämtlichen auf den Zeichner entfallenden Stücke zurückerstattet.

6. Die Silber-Zinsen auf die entfallenden Stücke laufen für den Subskribenten vom Tage des Bezuges an und werden von diesem Zeitpunkt bei der Uebernahme regulirt.

7. Das Bezugsrecht der Zeichner auf die Aktien und Prioritäten-Bezugscheine erlischt, wenn bis zum 15. April d. J. dieselben nicht bezogen wurden und verfällt die erlegte Kaution.

8. Unter der Bezeichnung „Stücke“ werden einzuweisen, bis die definitiven Titres ausgefertigt sind, Bezugscheine auf den vollen Nominalwerth lautend verstanden; diese Bezugscheine werden jedoch längstens bis 1. Juli laufenden Jahres gegen die definitiven Aktien und Prioritäts-Obligationen umgetauscht werden.

9. Blanquette zu den Subskriptions-Erklärungen können bei den genannten Zeichenstellen in Empfang genommen werden.

Die Anglo-Oesterreichische Bank.

1799 1-3

Auszug aus dem Prospekt.

Das Kohlengebiet von Dux-Bilin und Brüx ist mit Recht als eines der größten und bedeutendsten Braunkohlenlager berühmt; es enthält nicht nur in solcher Mächtigkeit auf dem Kontinent überaus nur selten wieder zu finden sind. Das vertheilte Quantum der möglichen Ausbeute beträgt nach verlässlichen Erhebungen im Minimum an hunderttausend Millionen Zentner. Die Qualität des Produktes ist eine ausgezeichnete! Die Heizkraft der Braunkohle des Dux-Biliner und Brüxer Kohlenfeldes verhält sich zu jener der besten Steinkohle wie 7:9, während sich der Brennwerth der norddeutschen Braunkohle zur Steinkohle im günstigsten Falle wie 9:18 verhält.

Das Kohlenfeld erreicht oft eine Mächtigkeit von 16 Klaffern und liegt so leicht, daß die Gewinnung der Kohle sehr leicht und billig ist, wodurch auch die Konkurrenzfähigkeit auf sehr weite Strecken gesichert erscheint. Ungeachtet dieses Kohlenreichthums des norddeutschen Böhmens leiden die an das Dux-Biliner und Brüxer Kohlenfelder angrenzenden industriellen und volkreichen Gegenden Mähren an Kohle; dieser Mangel machte sich namentlich in der kaum 16 Meilen entfernten Landeshauptstadt Prag auf das Empfindlichste geltend.

Die unbedingte Nothwendigkeit der Herstellung geeigneter Kommunikationsmittel manifestirte sich dringend in zahlreichen Gemeinden der beteiligten Bezirke, welche durch ihre legalen Vertretungen das hohe k. k. Handels-Ministerium wiederholt um Abhilfe baten. Den diesfälligen Schritten, die wesentlich die Herstellung einer neuen Kommunikation mit den Kohlenlagern im nordwestlichen Böhmen lebhaft befürworteten, schlossen sich besonders auch der Prager und der Smichower Stadtrath energisch an.

Die k. k. priv. Prag-Duxer Eisenbahn entspricht demnach einem volkwirtschaftlich tief begründeten und auch allgemein anerkannten Bedürfnisse. — Die Länge der Bahn beträgt im Ganzen 18 Meilen, die Länge der Linie Prag-Brüx 16 1/2 Meilen. — Der Zweck der Bahn ist ein dreifacher:

1. Die Braunkohlenlager des Dux-Biliner und Brüxer Bodens auf dem kürzesten Wege mit der Landeshauptstadt und mit dem südlichen Böhmen zu verbinden, und dadurch eine all gemein nützliche Verwerthung der reichen Kohlenlager Böhmens zu ermöglichen. Die Verbindung wird der belegenwertesten Bahnlinie der inneren Böhmen notwendig wie bestehender Kohlenbahn in entscheidender Weise begegnen können. Nebenbei mag an dieser Stelle noch anmerkt werden, daß die Prag-Duxer Eisenbahn auf ihrem Zuge nicht nur Braunkohlenlager trifft, sondern unter Anderem auch das Steinkohlenrevier von Schlan durchzieht und sohin auch auf diesem Gebiete beträchtlich einwirken wird.

2. Eine zweite höchwichtige volkwirtschaftliche Aufgabe wird die Prag-Duxer Eisenbahn in Bezug auf die Förderung des internationalen Verkehrs dadurch zur Lösung bringen, daß sie das Mittelglied einer Bahnverbindung bilden wird, welche Norddeutschland in kürzester Linie über Leipzig mit Prag, beziehungsweise mit Wien verbindet. Die Prag-Duxer Eisenbahn hat nicht nur jetzt schon an ihren Endpunkten in Dux und Brüx gesicherte Anschlüsse,

sondern hat überdies bezüglich der Herstellung einer neuen, direkten Verbindung zwischen Prag und Freiberg mit der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie bereits ein Abkommen abgeschlossen, die Vorkonzession erworben und sind die Vorarbeiten zur Durchführung dieser wichtigen Verbindung bereits in Angriff genommen.

Die Prag-Duxer Eisenbahn tritt übrigens nahezu an allen wichtigen Verkehrspunkten ihrer Linien in unmittelbarem Anschluß mit anderen Bahnen, und zwar findet sie:

- in Prag Anschluß an die böhmische Westbahn,
- „ „ „ „ Kaiser Franz-Josef Bahn,
- „ „ „ „ Staatsbahn,
- „ „ „ „ Kaiserthaler Bahn,
- „ „ „ „ Kaiserthaler Eisenbahn von Bilsen nach Dux,
- „ „ „ „ Bilin-Bilin-Bahn und mittelst dieser zur Elbe,
- „ „ „ „ Dux-Brüx-Bahn und Auzsig-Teplitzer Bahn,
- „ „ „ „ Brüx-Teplitzer Bahn.

Feiner sind folgende Anschlüsse anzuhängen: von Brüx an die erwähnte Fortführungslinie gegen Freiberg mit Anschluß an die Leipzig-Dresdener Bahn, in Laun an eine projektirte Linie Lobositz-Laun-Rafonitz.

3. Die Prag-Duxer Eisenbahn wird auch einen nicht unbedeutenden Lokalverkehr zu vermitteln haben, dessen Bedeutung klar wird, wenn man sich die dicke Bevölkerung jener Bezirke, welche sie von der Landeshauptstadt an bis in das industriereiche böhmische Mittelgebirge durchzieht, die gute, ja zum großen Theil vorzügliche Bodenqualität und hohe Kultur dieses Distrikts gegenwärtig hält, und endlich die zahlreichen an dieser Route daselbst bereits bestehenden Etablissements, wie Zuckerfabriken, Brauereien, Dampfmaschinen, Spiritusfabriken etc. in Berücksichtigung zieht.

In Würdigung aller dieser, eine diebende Ertragsfähigkeit dieser Bahnlinie sichernden Faktoren hat denn auch bekanntlich ein harter Konkurrenzkampf zahlreicher Bewerber um die Konzession dieser Linie stattgefunden.

Die mit Verleih vom 25. Juni 1870 vertheilte Konzession zum Bau und Betrieb dieser Bahn wurde auf 90 Jahre unter äußerst vortheilhaften Bedingungen erteilt.

Die glänzenden Resultate, welche die unter analogen, ja mitunter weniger günstigen Verhältnissen wirkenden Bahnunternehmungen Böhmens, wie die Kaiserthaler, die Turnau-Kraluper, Auzsig-Teplitzer Bahn, sowie andere Kohlenbahnen erzielt haben, lassen die günstigen Hoffnungen gerechtfertigt erscheinen, welche an die Bahn Prag-Bilin-Dux als eine der wichtigsten Bahnen des industriellen und kohlenreichen Königreichs Böhmen in so begründeter Weise geknüpft werden.

Der vollständige Prospekt mit der Situationskarte der Bahn liegt bei allen Zeichenstellen gratis auf.

UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Montag, 13. März.

1871. — Nr. 59.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 6. 1/2.)

Beitrag zur der vorgestrigen Abend-Session des Finanzsausschusses, in welcher die Reduktion des Budgetgesetzes verhandelt wurde, wurde, wie wir hören, von dem Finanzminister Kertapoln im Großen über die gesammte Finanzlage gegeben. Aus dem Vortrage des Ministers ging hervor, daß trotz der ungewöhnlich hohen Anforderungen, die das gemeinsame Kriegsetat in diesem Jahre an uns stellt, die Finanzlage eine durchaus zufriedenstellende ist und daß das gesammte Defizit von 1870 in alle Landes- und gemeinlichen Ausgaben bis Ende März d. J. vollkommen gedeckt sind. Sonst wird uns aus dieser Sitzung berichtet:

Als dringender Gegenstand wurde der Bau eines neuen Parlamentshauses diskutiert. Bekanntlich ist das jetzt benutzte Gebäude im Jahre 1847 erbaut worden und hat sich seitdem sehr unangenehm erwiesen. Der Ausschuss ging davon aus, daß das Abgeordnetenhaus sich mit dem Gedanken eines Neubaus beschäftigen sollte. Der Ausschuss ging gerade nicht mit dem Bau der neuen Gebäude, sondern mit dem Bau eines neuen Parlamentshauses, welches sich als feines Werk zu empfehlen dürfte, so wurde beschlossen, vorerst durch eine Kommission das Haus genau untersuchen zu lassen, welche Vorschläge gemacht werden, um allenfalls einige Änderungen zu treffen, die die Minister sollen einem Entwurf zustimmen zu lassen, wenn derselbe auch während der Session die dringenderen Arbeiten erledigen können.

Nachdem die Sitzung-Galerie nunmehr in das Eigentum des Landes übergegangen ist, wurde der Auftrag erteilt, eine Kommission genau untersuchen, ob die Vorkalorien im Abgeordnetenhaus nicht besser beschaffen werden und was die allenfallsige Abänderung kosten würde.

Endlich gelangte die Kommission an das Eingangs-erwähnte Thema — an die Zusammenstellung des Gesamtbudgets — nachdem mehrere Väter mit den Details gehörig bekannt sind, teilen wir dies den Lesern mit:

201.265.000 fl. Bedarf
121.995.400 „ Bedienung
179.270.000 fl. Defizit.

In der gestrigen Abend 7 Uhr stattgehabten Konferenz des Deutscher Klubs entspann sich eine längere Debatte darüber, ob die Dauer der einzelnen Unterhaus-Sitzungen, sowie es bei der Budgetdebatte geschehen ist, auch noch während der übrigen gegenwärtigen Session verlängert werden soll. Einige Mitglieder schlugen eine Sitzungsdauer von 9 bis 3, andere von 10 bis 2 und wieder andere von 10 bis 3 Uhr vor. Schließlich einigte man sich auf Minister Derovitz's Antrag, der auch Deak unterstützte, dahin, daß die Sitzung von 9 bis 3 Uhr dauere und Joseph Jusch habe den bezüglichen Antrag im Hause stellen solle. Wie aus unserem Bericht über die heutige Unterhaus-Sitzung ersichtlich, wurde aber dieser Antrag nicht angenommen, sondern die Sitzungsdauer auf die Stunden von 9 bis 2 Uhr vermindert. (Die Red.)

Hierauf nahm die Konferenz das Programm der nächst auf die Tagesordnung des Unterhauses zu stellenden Gegenstände vor. Dem Konferenzbeschlusse gemäß sollen in dieser Session noch folgende Gesetzentwürfe zur Verachtung kommen: Zuerst die Regulierung der Gemeinden, dann die Organisation der Gerichte (Zahl und Sitz der erstinstanzlichen Gerichte und der Appellinstanzen), und endlich der Gesetzentwurf über die Urbarialverhältnisse. — Der Konferenz wechelte auch Minister Szilágyi bei.

H. Wien, 12. März. Bekanntlich machte das „Vaterland“ eine missige Anspielung auf den wiedererwachten Staat des Kaiserthums. Die Sitzung des Reichstages ist, das dem Reich die Nation zu Theil wurde, als Spezialbotschafter des Reichstages zu den Einzugs, resp. Anwesenheitsfeierlichkeiten nach Berlin zu begeben.

13. März, 10. März. Seit wiederwärtig Stunden in unsere Stadt zu irrtüchliche Stadt in grenzenloser Aufregung. Die Stadt sollte ein von den hier anwesenden Deutschen und Deutschgesinnten veranstaltetes Friedensfest stattfinden. Deshalb war schon einmal hinausgeschoben worden, als nämlich der Abtritt der Bourschaftigen Armee eine solche Konzentration nicht ganz unbedenklich erscheinen ließ. Damals hatte man bereits allerlei Gemunkel, aber seither schien sich die Stimmung so weit geändert zu haben, daß die Deutschen hoffen konnten, ihren „Commerz“, wenn auch nur in eigenen Kreise wieder zu feiern zu können. Es wurde nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben, um den Anhang unangenehmer Elemente abzuhalten. Freilich scheint dies die einzige Vorsichtsmaßregel gewesen zu sein; denn schon, als die Teilnehmer des Festes gegen halb 8 bis 8 Uhr in die betreffende Lokalität, die Tonhalle, kamen, mußten sie sich durch den dichten Kanäel eines prächtigen, lebenden Heiles drängen. Dennoch hoffte man weiter keine Konsequenzen. Nach war aber die Versammlung nicht eröffnet, als man schon von groben Verletzungen der öffentlichen Sicherheit hörte. Der Präsident der Versammlung ließ sich veranlassen, die Anwesenden zu bitten, was auch immer geschehen mochte, ruhig zu bleiben. Sodann wurde ein Großmuthsgefangen angekündigt; da fing es an, gegen die Fenster zu

prallen, Scheibeneier und Geschrei folgte. Etwa hundert Damen, die sich auf der Gallerie befanden, wurden durch das Unerwartete in Schrecken versetzt. Man bemühte sich, die Leute drinnen zu beruhigen, aber nutzlos. Es sollte noch Schlimmeres folgen. Obwohl die Steinwürfe eigentlich nicht mehr aufhörten, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden anzurichten (weil die Fenster mit Eisenbeschlägen geschützt waren), so ließ man dem Feste keinen Fortgang. Zwei inhaltvolle liberale und friedliche Reden wurden unter Ulker und Geyler gehalten, der erste von Professor Wislizenus, der andere von Professor Johann Scherr. Als aber gerade ein Lied von dem deutschen Gesangsverein eben zu Ende gegangen war, hörte man auf der Tribüne einen momentanen Sturm und Tumult. Ein Haufe Leute, darunter mehrere französische Offiziere mit blankem Degen, hatten eine Eingangstüre geöffnet und drangen die Treppe hinauf zur Tribüne. Im Nu waren die Notentritte und sonstigen brauchbaren Geräte in Waffen verwandelt und ein Handgemein entpand sich, in Folge dessen die Eindringenden zurückgeworfen, ihre Anführer gefangen genommen und entwaffnet wurden. Einer von ihnen, ein Sergeant, wurde als Leiche fortgetragen, und auf beiden Seiten fielen schwere Verwundungen vor. Dabei begabte es von Seiten der französischen Soldaten und der Deutschen zu handlungsvollen Kämpfen, hätte das Schicksal zu dem Ausbruch geführt, das ist namentlich für Jusch etwas, was an das Unbegreifliche grenzt. Neben die Anführer münkel man sehr viel; ich schweige jedoch, bis ich nicht Veranlassung zu berichten habe. Vorläufig sind mehrere Kompanien Infanterie und Scharfschützen konstant und hoffentlich wird die Ruhe nicht wieder gestört werden. Nur noch eins: Der anständige Theil der Bevölkerung ist empört und entsetzt. Man schiebt nun Alles der mangelnden Energie der funktionellen Regierung und Militärbehörde in die Schuhe, obwohl die Parteien und von mündigen Zuschauern auch hätten mit Erfolg angegriffen können. Ich lese in einem heutigen Blatte: „Die Deutschen verließen die Tribüne mit Erbitterung, die Schweizer (es waren deren über hundert an Kommerz beteiligt) mit Scham im Herzen, daß kein Land keine erhabenen Folgen aus dem entsetzlichen, was erfolgt ist, und noch mehr aus dem Mangel an politischer und polizeilicher Autorität, den wir mit Entschiedenheit gestiftet haben.“

Aus dem Unterhause.

Beitrag, 13. März. Abgeordnete Béla Perczel eröffnete die heutige Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Bujakovics und Jambor; von den Ministern waren anwesend: Horvát und Sclávy.

Nach Authentifikation des Protokolls meldete der Vortragende das Einlangen mehrerer Interpellationsfragen an, dann das gegen die Wahl des Abgeordneten Albert Borof aus dem Abgeordneten Stuhle eine Konstitutionspetition eingeleitet wurde. Die Aburtheilung dieser Angelegenheit wurde durch das Los der 5. Verifikations-Kommission zugewiesen.

Privatgesuche wurden eingereicht und beantwortet durch die Abgeordneten Michael Tancsics, Johann Bályi, Daniel Frányi, Johann Vidacs, Eugen Mocsonyi, Paul Molnár, Paul Madoecányi (wegen Verleumdung des Stimmrechtes auch an Frauen), Willibald Bogdanovics, Peter Mihályi und Julius Venedek.

Minister Szilágyi überreichte zur parlamentarischen Behandlung zwei Handelsverträge mit Guatemala und Spanien, ferner den Gesetzentwurf über die schiedsgerichtliche Streitbeilegung. Aufserdem antwortete der Minister auf die Interpellation des Abgeordneten Tancsics, ob es wahr ist, daß die Regierung einen Baugrund, der dem Serwitentloster gehöre, für 300.000 fl. angekauft habe. Der Minister erwiderte hierauf, daß der erwähnte Grund von der Regierung allerdings angekauft wurde, aber nicht für 300.000 fl., sondern für 226.342 fl., wie der im Jahre 1869 gemahlte Abgeordnete Tancsics aus dem G. M. 1870-71 sich überzeugen konnte.

Auf eine Interpellation des Abgeordneten Stephan Majoros in Angelegenheit der Telegraphenstation Alt-Besse erklärte Minister Sclávy, daß die Ueberbauung mit derartigen Arbeiten die Errichtung dieser Station bisher verhindert; sie wird demnächst eingeleitet werden.

Sodann beantwortete Minister Szilágyi die Interpellation des Abgeordneten János Hefli in der Angelegenheit, daß für jedes Exemplar solcher ausländischen Zeitungen, auf welche nicht bei der Post pränumerirt wurde, zwei Kreuzer erhoben werden. Der Minister erklärte, daß er von diesem Umstande Kenntniß hat; die Einhebung dieser Gebühr beruht darauf, daß durch den G. M. 1869-70 nur der Zeitungsstempel

für die in Ungarn erscheinenden Zeitungen abgekauft wurde; für die auswärtigen Blätter muß daher der Zeitungsstempel auch jetzt noch entrichtet werden. Pränumerirt man bei der Post, so wird die Stempelgebühr gleich in den Pränumerationsbetrag einbezogen, bei direkter Pränumerierung aber wird die Gebühr beim Einlangen jedes einzelnen Exemplars einbezogen.

Auf eine andere Interpellation des Abg. Majoros, ob der Minister wisse, daß Frauen zum heutigen Telegraphenkurs nicht zugelassen werden, während man sie doch früher nicht ausschloß; ferner ob der Minister Maßregeln treffen wolle, daß diese ungeredete Verfügung aufgehoben werde, gab Minister Szilágyi die folgende Erklärung: Es gibt zwei Arten Telegraphenkurse; der erste hat die höhere wissenschaftliche Ausbildung zum Zweck und verlangt demgemäß Vorkenntnisse in der Naturlehre und Mathematik. In diesen Kurs wurden auch früher keine Frauenzimmer aufgenommen und geschieht dies auch jetzt nicht. Der zweite Kurs bezweckt die einfache Ausbildung für den praktischen Dienst. In solche Kurse wurden früher auch Frauen zugelassen und sind schon 15 Frauenzimmer, die sich die erforderlichen Kenntnisse erworben, dienstlich ange stellt, 43 Frauenzimmer und 69 Männer aber haben den Kurs abgelehnt und warten nun auf Verwendung. Eben in Folge dieses Umstandes ist gegenwärtig kein derartiger praktischer Kurs eröffnet; sobald dies aber wieder der Fall sein sollte, werde man auch Frauenzimmer zum Kurse zulassen. — Majoros ist durch diese Antwort zufriedengestellt, nur wünscht er, man möge die Frauenzimmer weder bei diesen Kursen, noch bei den Examinirungen in den Hintergrund drücken.

Das Haus nahm sämtliche Interpellationsbeantwortungen zur Kenntniß.

Joseph Jusch weist auf die wichtigsten wichtigen Agenden hin, die das Haus noch zu erledigen hat und beantragt dem entsprechend, daß die Sitzungen des Hauses bis zu den Osterfeiertagen von 9-3 Uhr dauern sollen. Alexander Demos hält diese Sitzungsdauer aus sanitären Gründen für zu lang; außerdem möge man ferner den Unterrichtsbefähigten, das die Abgeordneten außer den Sitzungen auch an Unterrichtstagen teilnehmen müssen; er beantragt daher, daß die Sitzungen von 9 bis 2 Uhr dauern sollen. — Kol Tschischli schlägt sich diesem Amendement an. — Bei der Abstimmung blieb Jusch's Antrag in der Minorität, dagegen wurde der Antrag des Abgeordneten Demos vom Hause angenommen.

Alexander Csiky bringt einen Beschlussestwurf ein, durch welchen die Minister verpflichtet werden sollen, auf Interpellationen binnen 15 Tagen zu antworten und falls sie dies innerhalb des erwähnten Termines nicht thun können, seien sie verpflichtet, das Haus um eine Fristverlängerung zu ersuchen; unterlassen sie dies aber, so sollen die betreffenden Interpellationen zur Verachtung in Plenarsitzungen auf die Tagesordnung gestellt werden.

Der Antrag Csiky's wird zur Drucklegung gewiesen.

János Jambor überreichte die 39. Serie der Petitionskommunikationsberichte; in dieser Serie befanden sich größtentheils lauter in der verflochtenen Woche eingelangte Petitionen.

Zur Tagesordnung schreitend, erfolgte zunächst die dritte Lesung und definitive Annahme des Gesetzentwurfes über den Ankauf der Esterházy'schen Bildergalerie. Damit dieser Gesetzentwurf nun ebenschnell dem Oberhause zugesendet werden könne, wurde der auf die im Unterhause erfolgte definitive Annahme dieses Gesetzentwurfes bezügliche Protokollpunkt der heutigen Sitzung sofort authentisirt.

Sodann referirten von Seite der Petitionskommision die Abgeordneten Mar Herrényi, Baron Franz Hillenbrand und János Jambor, und Karl Jusch über sieben Petitionskarten. Die betreffenden Gesuche wurden den Kommissionsanträgen gemäß ohne Debatte theils ins Archiv, theils zur Berücksichtigung und definitiven Entscheidung an die betreffenden Fachminister gewiesen, theils aber werden sie zur eventuellen Benützung durch die Abgeordneten bei den Plenarberatungen über die betreffenden Gesetzentwürfe in der Kammer des Hauses aufgelegt werden.

Erwähnenswerth ist bloß die auf eine Interpretation des Volksbuches heute zur Sprache gebrachte Angelegenheit. Franz Wurga, dann der hinkirchner Lehrerverein und der Ziffer Lehrerverein hatten nämlich das Haus in einer Petition darauf aufmerksam gemacht, daß der G. M. 1868: 38 bezüglich der Beschaffung von konfessionellen Schulen keine präzisirten Bestimmungen enthält, und daß daher eine diesbezügliche Interpretation dieses Volksbuches notwendig sei. In Folge dieser Petitionen hat nun die Petitionskommision folgenden Antrag gestellt:

„Die Petitionskommision ist der Ansicht, daß es dort, wo die Schule nun von einer konfessionellen zu einer konfessionellen Schule umgewandelt wurde, im Sinne des §. 133 des G. M. 1868: 38 ungewissheit ist, daß die bis dahin dort verwendeten Lehrer aus Anlaß dieser Umgestaltung nicht entfernt werden können, für Fälle jedoch, wenn die Schulen mehrere Konfessionen zu einer gemeinsamen konfessionellen Schule verschmolzen werden, sind die Verfügungen des G. M. 1868: 38 nicht klar, schon aus dem Grunde, weil es fraglich wird, welche der Lehren, die in den konfessionellen Schulen bisher verwendet waren, bei der neuorganisirten Gemeindegemeinschaft anzuwenden sind und was mit denjenigen Lehrern geschehen soll, die an der Gemeindegemeinschaft nicht ange stellt werden. Aus diesem Grunde ist die Kommission der Ansicht, daß das Kultus- und Unterrichtsministerium durch das Haus angewiesen werde, daß es dieser Mangelhaftigkeit des G. M. 1868: 38 durch einen dem Hause je früher vorzulegenden und das erwähnte Gesetz in der angegebenen Richtung ergänzenden Gesetzentwurf abstellen möge.“ — Dieser Kommissionsantrag wurde angenommen.

Nachdem alle von der Kommission bisher berathenen Petitionen erledigt waren, wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Politische Rundschau, 13. März. Der in England stark hervortretende Wunsch, zu einer Wiedererrichtung Frankreichs das Möglichste beizutragen, da man sich bewußt geworden, wie sehr man in Zukunft eines Märkten bedürfen wird, findet leb-

Carl Weiskircher

glorreichen Krieges verammelt und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortheilhaften Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Theil der Truppen, welche auf diesen blutgetränkten Feldern gefochten, das Zeugniß für seine Tapferkeit, für seine Ausdauer und darum für seinen Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unsern Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserm Vaterlande einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorausgesehen war; denn Deutschland ist geehrt und hat sich an seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiterzuführen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blute und Ihrer Treue geteilt. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Eure königliche Hoheit als Korps- und Armee-Commandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen eben so großen, als wirksamen Antheil. Möge Ihnen und den kommandirenden Generalen von der Thron und v. Obernitz mein Händedruck auch meinen Dank und meine volle Anerkennung ausdrücken. Leben Sie Alle wohl, bis auf Wiedersehen in der deutschen Heimath!

Berlin, 12. März. Der Kaiser von Rußland wird zum Geburtstag des deutschen Kaisers in Berlin erwartet. Die Ankunft des Letzteren ist für den 17. d. signalisirt. Zwischen Bismarck, Wolke und Noen herrschen in letzterer Zeit persönliche Mißlichkeiten, daher Uneinigheit und Hölirung von einander.

Berlin, 12. März. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Die Ankunft des Kaisers in Berlin erfolgt am 18. d. Das große Gefolge und die Trains der Hauptquartiere gehen während der Reise des Kaisers von Rouen per Eisenbahn direkt nach Nancy voraus, um in Frankfurt zu sein, wenn der Kaiser am 13. d. dort eintrifft. Die Besteigung der Eisenbahn erfolgt auf der 1 1/2 Stunde von Ferrières gelegenen Station Lagny.

Dresden, 12. März. Der Kronprinz von Sachsen ist um 1 Uhr unter enthusiastischem Empfang hier eingetroffen, begleitet von der Kronprinzessin und dem Könige von Sachsen, welche ihm bis Nießa entgegenreisten. In dem feierlich geschmückten Bahnhofs, wo die Minister, die Gesandten, das Offizierskorps, die Spitzen der Behörden und die Gemeindevorsteher anwesend waren, wurde der Kronprinz von dem Oberbürgermeister unter Ueberreichung eines Lorbeerkränzes Namens der Stadt begrüßt.

München, 12. März. Anlässlich der heutigen, für ganz Bayern angeordneten kirchlichen Siegesfeier ist München feierlich besetzt. Der König wurde bei der Auffahrt zur Kirche von einer unüberehörbaren Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

München, 12. März. Das süddeutsche Bureau meldet aus Zürich vom 12. März: Gestern Nachts 11 Uhr stürmten Volkshaufen gegen die Strafanstalt

und veruchten, die Thüren zu sprengen; die Truppen mußten feuern, wobei es 4 Tode und viele Verwundete gab, wonach schließlich die Volkshaufen beim Rathhause zerstreut wurden. Der Herd der Bewegung ist ungewiss, die „Internationale“; das Friedensfest der Deutschen ist bloßer Vorwand.

München, 12. März. Bei der Friedensfeier Theatervorstellung hat ein außerordentlich enthusiastischer Empfang des Königs seitens des verammelten Publikums stattgefunden.

Bern, 11. März. Aus Zürich wird gemeldet: Die Bewegung ist im steten Wachsen. Die Regierung befürchtet weitere Unruhen. Der Bundesrath beschloß die Okkupation und sendet sofort 4 Infanteriebataillone und 2 Batterien, befehligt von Oberst Eduard Salis. Ein eidgenössischer Kommissar begibt sich sofort nach Zürich.

Paris, 12. März. Ein Erlass Vinoy's suspendirt die Journale: „Mot d'Ordre“, „Soi du Peuple“, „Garrigue“, „Pere Duchene“, „Vengeur“, „Bouche de Fer“ und unterlagt die Veröffentlichung neuer politischer Journale bis zur Aufhebung des Belagerungszustandes. Der Erlass wurde durch die Haltung der Blätter motivirt, welche der Regierung die Herstellung der Ordnung und Arbeit unmöglich macht. Der Gesundheitszustand von Paris hat sich erheblich gebessert. Thiers und die Regierungsmitglieder werden in Paris erwartet, jedoch wird die Assemblée ihre Sitzungen in Versailles am 20. d. wieder aufnehmen.

Paris, 11. März. Mittags. Die Journale benennen den Tod Rochefort's. Das Kriegsgericht hat in der Affaire vom 31. October folgendes Urtheil gefällt: Blanqui, Florens, Verard und Cyrille wurden in contumaciam zum Tode verurtheilt. Ferner wurden Grions und Couplu zu 2 Jahren, Valles zu 6 Monaten verurtheilt, die Uebrigen wurden freigesprochen. — General Vinoy hat über 40,000 Mann der Loire-Armee, welche die neue Garnison von Paris bilden werden, Revue abgehalten.

Paris, 11. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgendes Telegramm von Thiers aus Bordeaux vom Freitag Abends: „Die Wahl von Versailles wurde mit immenser Majorität angenommen. Morgen, Samstag, findet die letzte Sitzung in Bordeaux statt. Ich werde sobald als möglich abreisen.“

Bordeaux, 11. März. (Affenbleisung.) Der Präsident richtete an die Stadt Bordeaux einige Worte des Abschiedes und des Dankes für den sympathischen und gastfreundlichen Empfang, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Die Nationalversammlung wird in Versailles ihre Sitzungen provisorisch in dem mit Gas erleuchteten Theaterhalle halten. Nach 14 Tagen wird ein geräumiger, vom Tageslicht erhellter Saal zu ihrer Verfügung stehen.

Bordeaux, 11. März. Rochefort hat eine

sehr unruhige Nacht gehabt, Fieber und Delirium hielten an, jedoch hat sich seither sein Zustand bedeutend gebessert.

Bordeaux, 12. März. Thiers verlangt, daß die Veröffentlichung des Komitoberichtes über die Finanzlage verweigert werde, um den Kredit Frankreichs im Momente nicht zu schädigen.

Noubaix, 11. März. Der Strike ist im Wachsen begriffen. Die Strikemacher sammeln sich im Arbeiterviertel. Der Generalstaatsanwalt ist angewiesen und wurden mehrere Exzedenzen verurtheilt. Gestern Abends und heute Morgens herrichte Besorgniß.

Madrid, 10. März. Der König wird sich morgen Früh nach Alicante begeben, um die Königin zu empfangen. Man glaubt, daß in Alicante große Festlichkeiten zum Empfange vorbereitet werden.

Madrid, 12. März. Die Minister und ministeriellen Kandidaten wurden mit großer Majorität gewählt.

Napoli, 12. März. Der König wohnte der Eröffnung der maritimen Ausstellung in Neapel bei. — Die timessche Affaire nimmt neuerlich eine bedenkliche Wendung an. Die Flotte ist zum Auslaufen bereit.

Rom, 12. März. Zwischen Klerikalen und Liberalen ist eine ernste Reibung ausgebrochen, Militair mußte einschreiten, einige 20 Arrestirungen wurden vorgenommen, darunter Geistliche, die Aufregung ist im Wachsen.

Konstantinopel, 11. März. Die Steuer für eine Ta Tabak wurde um 20 Piastra und für jeden Hammel um einen Piastra erhöht. Hiedurch gewinnt der Staatsschatz jährlich eine höhere Einnahme von einer Million Pfund.

Wien, 13. März, 10 U. — M. Eröffnung Kreditaktien 260.40, Napoleonsd'or 9.92, Lombarden 178.40, Anglo-Austrian 232, Tramway 203, Tramway in Hauße.

Wien, 13. März, 10 U. 35 M. — M. Nordsee Kreditaktien 260.70, Napoleonsd'or 9.93, Staatsbahn 293.—, Lombarden 178.80, Anglo-Austrian 232.—, 1864er Rote 98.80, 1864er Rote 122.80, Franco-Austrian 107.50, Tramway 201.50, Lombarden lebhaft.

Heute, Montag, den 13. März:
C e n t r a l
Quartett-Soirée
der Herren Joh. Hellmesberger, Hellmesberger jun., Bachschich und Popper
im großen Saale des Vereins der Musikfreunde, Göttergasse Nr. 10.

Erzählungs-Anzeiger.
Netzzeit zinzahz. Elb-zür: „A közigyek“.
Vigj. 1 felvonásban. Ent követt: „Angyal és damony“.
Vigj. 3 felv. kezdete 7 órakor.
Budai várszínház. „Alvajáró.“ Opera 3 felvonásban. Kezdetre 7 órakor.

Verantwortlicher Redakteur **Karl Weichstörfer**

Wiener Borschanze v. 11. März.		1871	
Österreichische Staatsbank	58.25	58.35	58.40
Österreichische Anleihe 1860	67.90	68.10	68.20
Österreichische Anleihe 1864	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1868	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1871	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1874	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1877	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1880	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1883	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1886	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1889	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1892	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1895	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1898	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1901	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1904	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1907	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1910	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1913	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1916	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1919	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1922	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1925	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1928	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1931	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1934	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1937	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1940	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1943	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1946	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1949	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1952	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1955	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1958	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1961	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1964	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1967	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1970	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1973	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1976	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1979	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1982	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1985	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1988	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1991	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1994	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 1997	68.10	68.25	68.35
Österreichische Anleihe 2000	68.10	68.25	68.35